

Multiperspektivische Fallarbeit an der Schnittstelle Soziale Arbeit und Gesundheitspsychologie

Andrea Kleiner und Ulrich Weiß
Kolping Hochschule Köln



ABSTRACT

Der vorliegende interdisziplinäre Beitrag untersucht, wie systematische und kollegiale Reflexion von Praxiserfahrungen zur Stärkung professioneller Kompetenzen beiträgt. An der Kolping Hochschule wird das Modul Berufliche Identität & Professionelles Handeln studiengangübergreifend gelehrt. Dadurch finden disziplinäre und professionsspezifische Reflexionen im Austausch von Schnittmengen und Unterscheidungen der Handlungsfelder von Gesundheitsberufen und Sozialer Arbeit statt. Im Rahmen multiperspektivischer Fallanalysen nach Burkhard Müller (2008) werden Studierende zur gemeinsamen Analyse von komplexen Fällen aus ihrem Berufsalltag angeregt. In der Analyse zeigen sich Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Handlungsfelder. Diese werden im Beitrag dargestellt und als Ausgangspunkt der professionsbezogenen Entwicklung der Handlungskompetenz in interprofessionellen Kontexten diskutiert.

EINLEITUNG

Die Entwicklung und Sicherung von Professionalität stellt eine zentrale Herausforderung in den Disziplinen Soziale Arbeit und Gesundheitspsychologie dar. Die Komplexität gesellschaftlicher Problemlagen und die damit verbundenen Anforderungen an Fachkräfte verändern sich. Soziale und gesundheitsbezogene Dienstleistungen werden heute in komplexen Fallkonstellationen bearbeitet. Dadurch müssen die Professionen verstärkt in Austausch treten. Aufgrund dessen gewinnt die gemeinsame Reflexion professioneller Herausforderungen potenziell an Bedeutung.

ZIELSETZUNG

- Professionsbezogene Entwicklung der Handlungskompetenz in interprofessionellen Kontexten.
- Forschungsfrage:** Inwiefern trägt die gemeinsame systematische und kollegiale Reflexion von Praxiserfahrungen von Studierenden der Studiengänge Soziale Arbeit und Gesundheitspsychologie (anhand der multiperspektivischen Fallanalyse nach Müller (2008) als gemeinsamen Referenzrahmen) zur Stärkung professioneller Kompetenzen bei?

METHODE

Material

Untersucht wurden zwei Fallanalysen (Seminararbeiten) aus den beiden Studiengängen Soziale Arbeit und Gesundheitspsychologie (Modul Berufliche Identität & Professionelles Handeln, Sommersemester 2025).

Auswertung

Die Auswertung erfolgte mittels strukturierender qualitativer Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2016) unter Verwendung der Software MAXQDA Version 26.2.1.

Validierung

Die Ergebnisse wurden anschließend mit den beiden Studierenden (Verfasserinnen der Seminararbeiten) kommunikativ validiert.

KOMMUNIKATIVE VALIDIERUNG



Abb. 1: Kommunikative Validierung (Quelle: eigene Darstellung)

MULTIPERSPEKTIVISCHE FALLARBEIT



Abb. 2: Gemeinsamer Referenzrahmen (Quelle: eigene Darstellung)

Perspektiven des Fallverstehens nach Müller (2008)

	Fall von	Fall für	Fall mit
Anamnese			
Diagnose			
Intervention			
Evaluation			

Tab. 1: Perspektiven des Fallverstehens (Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Müller, 2008, S. 76)

ZENTRALRE ERGEBNISSE

1 Disziplinäre Sprache strukturiert Fallverstehen

Die Studierenden orientieren sich an Begriffen und Deutungsweisen ihrer jeweiligen Studiengänge. Unterschiede werden besonders dort sichtbar, wo vermeintlich gemeinsame Begriffe professionsspezifisch verwendet werden.

„Unterschiedliche Begrifflichkeiten wie beispielsweise die Verwendung der Begriffe ‚Diagnose‘ oder ‚Anamnese‘ führten zwischendurch zu Irritationen [...]. Hier musste im Verlauf der Gruppenarbeit immer wieder eine bewusste Auseinandersetzung mit Sprache und Konzepten stattfinden.“ (GPS, Fall 1, Z. 473–479)

2 Perspektiven ergänzen sich am gemeinsamen Fall

Die Gegenüberstellung unterschiedlicher professioneller Perspektiven ermöglicht ein erweitertes Fallverstehen. Die Perspektiven werden nicht lediglich nebeneinandergestellt, sondern auf denselben Fall bezogen.

„So ergänzten sich die Perspektiven; die gesundheitspsychologische Sichtweise vertiefte das Verständnis möglicher Belastungsfaktoren bei psychischen Erkrankungen, während die sozialpädagogische Sichtweise lebensweltliche Ressourcen und Teilhabeaspekte hervorhob.“ (SOA, Fall 2, Z. 563–566)

3 Der Referenzrahmen ist nicht disziplinär neutral

Die multiperspektivische Fallanalyse entstammt der Sozialen Arbeit und basiert auf einer sozialpädagogischen Logik des Fallverstehens. Diese disziplinäre Prägung wird von den Studierenden wahrgenommen.

„[...] Sprache und die Deutung von Begrifflichkeiten [sind] stark sozialpädagogisch geprägt.“ (GPS, Fall 1, Z. 481–482)

Gerade diese Asymmetrie kann selbst zum Gegenstand gemeinsamer Reflexion werden.

4 Gemeinsame Reflexion von Praxiserfahrungen fördert Kompetenzentwicklung

Besonders die gemeinsame Reflexion von Praxiserfahrungen und der interdisziplinäre Austausch werden als Betrag zur Kompetenzentwicklung gesehen.

„Die unterschiedlichen beruflichen Perspektiven führten zu einer wechselseitigen Wissenserweiterung...“ (Fall 2 SOA, Z. 540–541)

„So trug die multiperspektivische Fallarbeit in Verbindung mit reflektierten intuitiven Aspekten nicht nur zur sachlich-inhaltlichen Klärung bei, sondern auch zur Entwicklung einer professionellen Haltung, die Unsicherheiten aushält und sich nicht vorschnellen Deutungsmustern unterwirft.“ (Fall 2 SOA, Z. 635–638)

FAZIT & AUSBLICK

- Die gemeinsame (studiengangübergreifende) Reflexion von Fällen erweitert die Perspektiven/Betrachtungsmöglichkeiten und ermöglicht ein ganzheitliches Verständnis der Fälle. Sie trägt somit zur Stärkung professioneller Kompetenzen bei.
- In den Fachdisziplinen zeigten sich viele Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede – besonders hinsichtlich der Verwendung von Begriffen, die zur konstruktiven Zusammenarbeit vorab definiert werden sollten.

Konsequenzen für die Lehre

➤ Gemeinsame Bezugspunkte schaffen

Studiengangübergreifende Lehre benötigt einen strukturierten gemeinsamen Gegenstand, auf den unterschiedliche professionelle Perspektiven bezogen werden können.

➤ Professionsspezifische Sprache explizit machen

Unterschiedliche Begriffe und Deutungsweisen sollten nicht vorschnell vereinheitlicht, sondern sichtbar gemacht, erläutert und übersetzt werden.

➤ Zeit und Raum für Reflexion einplanen

Irritationen, Nachfragen und Aushandlungsprozesse sind kein Hindernis der gemeinsamen Fallarbeit, sondern ein wichtiger Bestandteil des Lernprozesses.

DISKUSSION

Der gewählte qualitative Forschungsansatz ermöglicht Einblicke in Meinungen und Sichtweisen der Zielgruppen. Die Untersuchung liefert erste Hinweise für den interdisziplinären Einsatz der Methode der Multiperspektivischen Fallanalyse (Müller, 2008) zur Entwicklung professioneller Kompetenzen in den jeweiligen Handlungsfeldern. Perspektivisch sind weitere, umfassendere Untersuchungen notwendig.

LITERATUR

Kuckartz, U. (2016). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (3. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.

Müller, B. (2008). *Sozialpädagogisches Können: ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit*. Freiburg im Breisgau: Lambertus.